

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe 55

Volker Spangenberg

Herrlichkeit des Neuen Bundes



Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Begründet von Joachim Jeremias und Otto Michel

Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

55

Herrlichkeit
des Neuen Bundes

Die Bestimmung des biblischen Begriffs der
»Herrlichkeit« bei Hans Urs von Balthasar

von

Volker Spangenberg



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Spangenberg, Volker:

Herrlichkeit des Neuen Bundes: die Bestimmung des biblischen Begriffs der „Herrlichkeit“ bei Hans Urs von Balthasar / von Volker Spangenberg.

– Tübingen: Mohr 1993

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament: Reihe 2; 55)

ISBN 3-16-146062-6 978-3-16-157113-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament / 02

© 1993 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen reproduziert, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0340-9570

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist im Sommersemester 1991 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen als Dissertation angenommen worden. Für den Druck wurde sie geringfügig überarbeitet.

Auf das Werk Hans Urs von Balthasars hat mich zuerst mein Lehrer und Doktorvater Prof. Dr. Eberhard Jüngel hingewiesen. Sein Rat, seine Anregungen und seine Ermutigung haben mich nicht nur während der Abfassung dieser Arbeit begleitet, und ich danke ihm dafür von Herzen.

Daß die Herausgeber Prof. Dr. Martin Hengel und Prof. Dr. Otfried Hofius meine systematisch-exegetische Studie in die Reihe der *Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament* aufgenommen haben, hat mich sehr gefreut.

Herr mag. phil. Thierry Declerck hat den Satz besorgt, Herr stud. theol. Eckart Beutel und die Freunde Helga und Manfred Spielmann haben mir beim Lesen der Korrekturen geholfen. Ihnen allen bin ich herzlich dankbar.

Heidelberg, im April 1993

Volker Spangenberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Einleitung	1
1. Die Schau der Gestalt. Ein Überblick	4
1.1 Hinführung	4
1.2 Die subjektive Evidenz	8
1.3 Die objektive Evidenz	15
2. Voraussetzungen	24
2.1 Das Verhältnis von Altem und Neuem Testament als methodische Anweisung zur Bestimmung des neutestamentlichen Herrlichkeitsbegriffs	24
2.2 Der hermeneutische Schlüssel zur Bestimmung derjenigen Gestalt, die der Sache nach ist, was der neutestamentliche Herrlichkeitsbegriff meint	38
2.3 Die Kirche als die Gemeinschaft derer, die die Gestalt, die der Sache nach „Herrlichkeit“ ist, zu schauen vermögen. Ein einführender Überblick	40
3. Die Gestalt, die der Sache nach „Herrlichkeit“ ist	47
3.1 Geburtsgeschichte und erstes Auftreten Jesu als Beispiele für die Integration des vorgegebenen alttestamentlichen Stoffes durch die Offenbarungsgestalt	47
3.2 Die Ausstrahlung der Offenbarungsgestalt oder ihre „Wucht“	51
3.2.1 Die „Wucht“ des Anspruches Jesu	51
3.2.2 Der paradoxe Grund der „Wucht“ des Anspruches: die Armut Jesu	54
3.2.2.1 Jesu Glaube als Ausdruck seiner Armut	55
3.2.2.2 Jesu gehorsame Subordination unter den Geist als Ausdruck seiner Armut	65

3.3	Der Grund der „Wucht“ in der „Überlassung“ Jesu	71
3.3.1	„Überlassung“ und eucharistische Gestalt	72
3.3.2	„Überlassung“ und heilige Schrift	75
3.3.2.1	Von Balthasars Auseinandersetzung mit der historisch-kritischen Exegese. Ein Beispiel	82
3.4	Zeit und Zeitbewußtsein Jesu als Grund der „Wucht“ seiner Erscheinung	90
3.4.1	Motivtranspositionen	99
3.4.2	Nachfolge und Stellvertretung	111
3.5	Das Kreuzesgeschehen und die „Wucht“	130
3.5.1	Anhang: Apokatastasis panton und Purgatorium	158
4.	Der neutestamentliche Begriff „Herrlichkeit“ (δόξα)	165
4.1	Methodische Vorbesinnung	165
4.2	Die johanneische Synthese	167
4.2.1	Die Verherrlichung durch den Vater	167
4.2.2	Die Verherrlichung durch den Geist	170
4.2.3	Die Verherrlichung durch die Kirche	173
4.2.4	Doxa als Liebe (<i>Zusammenfassung</i>)	174
4.3	Die inhaltliche Füllung der „Chiffre“ δόξα	175
4.3.1	Δόξα als göttliche Selbstaussage	175
4.3.2	Δόξα als Erscheinung, Bild und Licht	178
4.3.3	Das Erblicken der Erscheinung Gottes	184
4.3.4	Δόξα als Gottes Gerechtigkeit (<i>δικαιοσύνη θεοῦ</i>)	186
4.3.5	Zusammenfassende Thesen	192
4.4	Das neutestamentliche Zeugnis von der Verborgenheit der δόξα in der Offenbarkeit	193
4.4.1	Problemanzeige	193
4.4.2	Die Synoptiker	194
4.4.3	Paulus	201
4.4.4	Johannes	207
4.4.5	Überleitung	208
5.	Was heißt δοξάζειν?	209
5.1	Zur Einführung	209
5.2	Die Bestimmung des Menschen zum δοξάζειν	209
5.3	Δοξάζειν als des Menschen Freiheit zur Liebe	211
5.4	Δοξάζειν als Fruchtbarkeit und Überfluß	212
5.5	Δοξάζειν als Vollzug der Einheit von Gottes- und Nächstenliebe	217
5.6	Δοξάζειν als Existenzvollzug der Kirche	225

6. Eschatologischer Vorbehalt	237
6.1 Die Gestalt der Kirche als Übergangsgestalt	237
6.2 Die ἐλπίς τῆς δόξης	240
6.3 „Kennen wir das, worauf wir hoffen?“	246
6.4 Vita aeterna	247
7. Was ist „Herrlichkeit“? Ein Fazit	254
Literaturverzeichnis	256
I. Veröffentlichungen Hans Urs von Balthasars	256
II. Übrige Literatur	259
Stellenregister	268
Sachregister	273

Einleitung

Der 1905 in Luzern geborene und 1988 in Basel verstorbene katholische Theologe Hans Urs von Balthasar hat ein – auch im Blick auf seinen Umfang – ungewöhnliches schriftliches Werk hinterlassen¹. Daraus turmhoch hervor ragt die 1987 abgeschlossene fünfzehnbändige Trilogie, bestehend aus der Theologischen Ästhetik („Herrlichkeit“), der Theodramatik und der Theologik². Sie darf als v. Balthasars magnum opus gelten. Am ehesten läßt sich das Werk als eine theologische Dogmatik charakterisieren, die freilich alles andere als schulmäßig ausgefallen ist³. Bereits der Einsatz mit einer „Theologischen Ästhetik“ sprengt den Rahmen des Gewohnten. Als Theologe der „Herrlichkeit“ ist Hans Urs v. Balthasar denn auch zuerst weltweit berühmt geworden. Längst ist allerdings die hohe Bedeutung der Theodramatik für die Balthasarsche Theologie und darüber hinaus erkannt worden⁴. Mit fortschreitendem Erscheinen der Trilogie wuchs auch die Sekundärliteratur zu einer mittlerweile stattlichen Bibliotheca Balthasariana⁵.

Die vorliegende Untersuchung stellt gewissermaßen einen „Schritt zurück“ dar. Denn im Unterschied zu den in rascher Folge erscheinenden neueren Arbeiten, die der Theodramatik und in allerjüngster Zeit auch der Theologik gewidmet sind, gilt sie primär v. Balthasars Theologischer Ästhetik, wie er sie in seinem siebenbändi-

¹ Vgl. *H.U. v. Balthasar*, Bibliographie 1925-1990. Neu bearbeitet und ergänzt von *C. Capol*, Freiburg 1990. Die Bibliographie verzeichnet 119 eigene Bücher.

² Den ersten Band von „Herrlichkeit“ publizierte v. Balthasar 1961. Der Gesamtaufbau der Trilogie ist dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.

³ Der Hauptunterschied liegt darin, daß an Stelle der traditionellen Behandlung des Stoffes der Dogmatik in Gestalt einzelner Loci die Transzendentalien (pulchrum, bonum, verum) Anlage und Durchführung der dogmatischen Darstellung bestimmen. Vgl. *H.U. v. Balthasar*, Epilog, Einsiedeln/Trier 1987, 7.

⁴ Vgl. *E. Biser*, Die glaubensgeschichtliche Wende. Eine theologische Positionsbestimmung, 2. Aufl. Graz/Wien/Köln 1987, 234: „Doch so hoch man die mit der ‚Herrlichkeit‘ geleistete Wiedereinholung [des Schönen] veranschlagen mag, wird die innovatorische Leistung des Werkes doch erst mit der ‚Theodramatik‘ erbracht.“

⁵ Eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu v. Balthasar fehlt bisher. Vgl. zur älteren Sekundärliteratur (bis 1978) die Bibliographie bei *M. Lochbrunner*, *Analogia Caritatis*. Darstellung und Deutung der Theologie Hans Urs von Balthasars, Freiburg 1981, 329-339; zahlreiche neuere Arbeiten verzeichnen die Literaturverzeichnisse (Sekundärliteratur) von *T.R. Krenski*, *Passio Caritatis*. Trinitarische Passiologie im Werk Hans Urs von Balthasars, Freiburg 1990, 377-399 und von *K.J. Wallner*, *Gott als Eschaton*. Trinitarische Dramatik als Voraussetzung göttlicher Universalität bei Hans Urs von Balthasar, Heiligenkreuz 1992, 399-425.

gen Werk „Herrlichkeit“ (1961-1969) entfaltet hat. Welchen Sinn hat es, auf „Herrlichkeit“ zurückzukommen?

1. Sehe ich recht, so wird in der Literatur zu v. Balthasars Theologischer Ästhetik allenfalls verhalten zu sagen versucht, was das eigentlich ist: Herrlichkeit. Will heißen: die Frage, wie v. Balthasar den *biblischen Begriff* der „Herrlichkeit“ bestimmt, spielt allenfalls eine marginale Rolle. Zu unrecht, wie mir scheint. Denn diese Fragestellung ist besonders geeignet, die Grundstruktur des Werkes „Herrlichkeit“ hervortreten zu lassen.

2. Doch nicht nur auf die Theologische Ästhetik fällt von hier aus Licht. Die Balthasarsche Bestimmung dessen, was man im Anschluß an die biblischen Schriften unter „Herrlichkeit“ zu verstehen hat, macht Brückenschläge zur Theodramatik und zur Theologik nicht nur nötig, sondern auch plausibel. Insofern vermag die Fragestellung einen kleinen Beitrag zur Erhellung der gesamten Trilogie und also der Einheit der theologischen Grundgedanken v. Balthasars zu leisten.

3. Die Fragestellung macht eine Konzentration auf die beiden exegetischen Bände der Theologischen Ästhetik notwendig⁶. Im Vordergrund soll dabei der dem Neuen Testament gewidmete Band stehen. Mehr als eine kritische Paraphrase dieses Bandes auf dem Hintergrund der gesamten Trilogie und einiger Balthasarscher Kleinschriften beansprucht die vorliegende Arbeit nicht zu sein. Sie beansprucht aber, mit ihrer Fragestellung und der dadurch erforderlichen besonderen Beachtung der exegetischen Arbeitsweise innerhalb der Theologischen Ästhetik, Einblicke in die verwirrende Art des Balthasarschen Umgangs mit den biblischen Texten zu geben. Mit einer nur formalen Bestimmung der Hermeneutik v. Balthasars ist bei diesem Autor wenig gewonnen⁷. Von Balthasars exegetisches Verfahren ist so komplex und unorthodox, daß es *in concreto* studiert sein will⁸.

⁶ Herrlichkeit Bd. III,2: Theologie, Teil 1: Alter Bund (1967) und Teil 2: Neuer Bund (1969). Die beiden Bände schließen das Werk „Herrlichkeit“ ab. Der geplante und angezeigte ökumenisch-theologische Schlußband ist nicht erschienen.

⁷ Die Komplexität der exegetischen Vorgehensweise v. Balthasars (ver)führt häufig zu vereinfachend *kritisch-polemischen* oder vereinfachend *wohlmeinend-apologetischen* Urteilen, die insgesamt wenig erhellend sind. Vgl. zum ersteren C. Kappes, Freiheit und Erlösung. Überlegungen zu den Grundlagen der Soteriologie in den Entwürfen von Hans Urs von Balthasar, Karl Rahner und Jürgen Moltmann, Diss. Münster 1986, 121: „Es geht Balthasar von Anfang an nicht um eine Herleitung bestimmter Interpretamente aus exegetischer Analyse.“ AaO., 126: „Es dürfte leicht erkennbar sein, wie Balthasar durch theologische ‚Argumente‘ versucht, alle exegetischen Probleme zu umgehen“. Vgl. zum zweiten T.R. Krenski, Passio Caritatis, 50, wo mitgeteilt wird, es leiste „Balthasars hermeneutische Grundentscheidung, die in die Synthese von historisch-kritischer und geistlich-theologischer Schriftauslegung mündet, ... einen sicher nicht systematisch ausgefeilten, aber dennoch bemerkenswerten Beitrag zu einer vom Zweiten Vatikanischen Konzil inspirierten Synthese von historischer und theologischer Schriftauslegung.“

⁸ Sehr instruktiv hat dies an einem ausgewählten kleinen Textstück B. McNeil getan: The Exegete as Iconographer: Balthasar and the Gospels; in: J. Riches (Hg.), The Analogy of Beauty. The Theology of Hans Urs von Balthasar, Edinburgh 1986, 134-146.

Fremd muten auch Stil und Sprache v. Balthasars an⁹. NIEgehörte Neologismen beherrschen das Feld. Dem muß die Beschäftigung mit den Balthasarschen Arbeiten Rechnung tragen. Die vorliegende Untersuchung – aber nicht nur diese – tut das, indem sie in stärkerem Maße als sonst vielleicht üblich an die Schriften des zu interpretierenden Autors angelehnt ist.

⁹ Nicht zuletzt damit dürfte zusammenhängen, daß dieser Autor einerseits glühende Verehrung und andererseits kühle Verachtung gefunden hat. Beide Haltungen stehen einer angemessenen Rezeption seiner Gedanken hinderlich im Wege.

1. Die Schau der Gestalt. Ein Überblick

Die Theologische Ästhetik Hans Urs von Balthasars „Herrlichkeit“ hat das Ziel, „die christliche Theologie unter dem Licht des dritten Transzendentale zu entfalten: die Sicht des Verum und des Bonum zu ergänzen durch die des Pulchrum“¹. Der grundlegende Band „Schau der Gestalt“, dessen Aufgabe es ist, „einen Weg zum Anliegen“ (9) zu erschließen, gliedert sich in drei Teile, deren Hauptgedanken nachzuzeichnen hier versucht werden soll. Teil I trägt den Namen „Hinführung“ und erörtert die Berechtigung des angezielten Unternehmens; Teil II wirft unter der Überschrift „Die subjektive Evidenz“ die „Frage der theologischen Erkenntnis“ in „ihrer subjektiven Struktur“ auf; Teil III „Die objektive Evidenz“ behandelt die Frage nach den „Voraussetzungen“ der theologischen Erkenntnis „im theologischen Gegenstand“ (9).

1.1 Hinführung

Seiner Lehre vom (innerweltlich) Schönen legt v. Balthasar die in der mittelalterlichen Scholastik ausgebaute Transzendentalienlehre zugrunde². „Erscheinende Gestalt ist nur schön, weil das Wohlgefallen, das sie erregt, im Sich-zeigen und Sich-schenken der Tiefenwahrheit und Tiefengutheit der Wirklichkeit selbst gründet, das sich uns als ein unendlich und unausschöpfbar Wertvolles und Faszinierendes offenbart. Die Erscheinung als Offenbarung der Tiefe ist unauflösbar beides zugleich: wirkliche Anwesenheit der Tiefe, des Ganzen, und wirklicher Verweis über sich hinaus auf diese Tiefe. ... Wir ‚erblicken‘ die Gestalt, aber wenn wir sie wirklich erblicken, dann nicht nur die abgelöste Gestalt, sondern die an ihr aufscheinende Tiefe, wir sehen sie als Glanz, als Herrlichkeit des Seins. Wir werden schauend von dieser Tiefe ‚entzückt‘ und in sie ‚entrückt‘, aber (solange es sich um das Schöne handelt), nie so, dass wir die (horizontale) Gestalt hinter uns liessen, um (vertikal) in die nackte Tiefe zu tauchen.“ (111f) Weltlich Seiendes ist stets

¹ Herrlichkeit Bd.I: Schau der Gestalt (= Schau), 3.Aufl. Einsiedeln/Trier 1988, 9. Bloße Seitenzahlen in Klammern beziehen sich im Text des gesamten Kapitel 1 stets auf diesen Band.

² Vgl. zur Transzendentalienlehre bei H.U. v. Balthasar die instruktive Einführung bei K.K.J. Tossou, Streben nach Vollendung. Zur Pneumatologie im Werk Hans Urs von Balthasars, Freiburg 1983, 100-109.

Erscheinung seines Grundes³. Die Erscheinung ist nicht ein „zweites selbständiges Sein neben dem Grund, sie ist der Grund selbst, sofern er erscheint und somit erschlossen ist“⁴.

Der Grund wiederum ist nicht identisch mit der Erscheinung, denn die Erscheinung ist Erscheinung des Grundes, der an sich selbst nicht erscheint: der Grund bleibt immer mehr als seine Entäußerung in der Erscheinung. Erscheinung ist andererseits auch mehr als ihr Grund, insofern der Grund (indem er sich in die Erscheinung entäußert) erst sich ermessend zum Grund wird. Die Bewegung des Seins vollzieht sich demnach in der Bewegung vom Grund in die Erscheinung und der Bewegung der Erscheinung in ihren Grund. Diese Bewegung entläßt aus sich die Differenz zwischen Dasein und Sosein. Denn Sein vollzieht sich als Seinsakt nicht in der „Willkür des reinen Ursprungs“, sondern als „der Nachvollzug eines vorgegebenen Maßes“ (TL I, 248), will heißen: einer Natur oder eines Wesens. Sein ist immer wesenhaft, und Wesen existiert nur als verwirklichtes: „Dasein erscheint (als existentia) als jenes Moment am Seienden, das wesenhaft außerhalb der Reihe der Soseins-Eigenschaften steht, das ihnen ‚zukommt‘ (esse accidens) oder, wenn das Wesen ein nur gedachtes, nur mögliches ist, jetzt nicht, oder überhaupt nicht zukommt; es erscheint aber dann ebenso (als esse) als jenes Moment, auf das zuletzt alles Soseiende zurückzuführen ist als auf seine Quelle, so sehr, daß das jeweilige Sosein nichts anderes ist, als ein Ausschnitt aus der Fülle der Wirklichkeit des daseienden Seins. Aber umgekehrt verwirklicht ein existierendes Wesen nie, im Augenblick, da es existiert, die ganze Fülle seiner Möglichkeiten, ja, es zeigt jeweils nur einen kleinen Ausschnitt davon her.“ (TL I, 218) Diese ontologische Differenz, mit der nach v. Balthasar jede Ontologie der geschöpflichen Welt steht und fällt, will nun freilich (um der „Einbergung aller christlichen Güter in die Ontologie“⁵ willen) recht gedeutet werden. Rechte Deutung ist für v. Balthasar die des Thomas von Aquin. Thomas deutet die Differenzstruktur zwischen „actus essendi als nichtsubsistierende Fülle, die aus den endlichen Wesenheiten und in ihnen zum Stehen und zu sich selbst kommt, und essentiae, die vom Akt her zur Wirklichkeit gelangen, ohne den infiniten Akt ein- und aufzuteilen“ als „das Merkmal schwebender Nichtabsolutheit, christlich gesprochen, der Kreatürlichkeit: denn wie sollte ein nichtsubsistierender Seinsakt aus sich allein subsistierende Wesen entlassen, und woher sollten die Wesen ihre geschlossene, in sich sinnvolle Wesensgestalt gewinnen?“ (H III/1,2, 783) Beide weisen über sich hinaus auf Gott als

³ Zur folgenden Kurzdarstellung der Balthasarschen Ontologie vgl. H. Heinz, *Der Gott des Jemehr. Der christologische Ansatz Hans Urs von Balthasars*, Bern/Frankfurt 1975, 20-28.

⁴ *Theologik Bd.I: Wahrheit der Welt* (= TL I), Einsiedeln 1985, 246.

⁵ *Herrlichkeit Bd. III,1: Im Raum der Metaphysik, Teil 2: Neuzeit* (= H III/1,2), 2.Aufl. Einsiedeln o.J. [1975], 782.

absolut subsistierendes Sein, das sowohl teilgibt an seiner Seinsfülle als auch die Wesensgestalten, die Empfänger dieser Seinsteilnahme sind, kreiert⁶.

Was hat es nun mit der Schönheit auf sich? Schönheit als drittes Transzendente ist für v. Balthasar „das unmittelbare Hervortreten der Grundlosigkeit des Grundes aus allem Begründeten“, gewissermaßen das Hervortreten eines „Komparativ“, der sich „im Positiv“ ausdrückt (TL I, 253f). „Und zwar erscheint der Grund in seiner besonderen Eigenschaft als sich selbst begründende Abgründigkeit. In diesem Erscheinen liegt die Interesselosigkeit aller Schönheit. Sie ist das reine Strahlen des Wahren und des Guten um seiner selbst willen... Darum ist die Schönheit auch von einer solchen Neidlosigkeit der Selbstpreisgabe“ (TL I, 254).

Am Schönen sind folgerichtig (mit Thomas von Aquin) zwei Momente zu unterscheiden und aufeinander zu beziehen: forma oder species (Gestalt) und splendor oder lumen (Glanz). Als forma kann das Schöne materiell erfaßt und in gewisser Weise berechnet werden. Als splendor ist die schöne Gestalt Hinweis und Erscheinung von Tiefe (Fülle), die ohne die Gestalt unsichtbar bliebe, ohne die die Gestalt andererseits nicht schön wäre. Beides ist gleichzeitig da: „das Gebild und was von ihm ausstrahlt“ (18; vgl. 111), und dementsprechend korrespondieren bei der Wahrnehmung durch den Betrachter „Erblickung“ und „Entrückung“.

Konfrontiert man diese allgemeine Struktur des Seins mit dem, was die christliche Theologie als Gestalt der Offenbarung Gottes in Jesus Christus namhaft macht, so versteht sich von selbst, daß „eine univoke Anwendung und Übertragung“ (112) nicht in Frage kommt. Denn einerseits ist Gott kein „Seiendes“ unter anderem, andererseits ist er auch nicht dasjenige (nichtsusbstierende) „Sein“ selbst, das im Seienden und als es erscheint. Die Offenbarung ist nicht Erschließung eines Seinsgrundes in seine Erscheinung. Denn während sich der Seinsgrund, um er selbst zu sein, notwendig in ein Seiendes hinein entäußern muß, erscheint Gott aus grundlos freier Souveränität, die ihr Maß in sich selbst hat. Nun hat allerdings das Schema von Seinsgrund und Seinserscheinung bereits innerweltlich analogische Stufen (etwa darin, daß die Äußerungen des freien Geistes andere Struktur haben als die der organisch-untergeistigen Natur – und doch partizipieren beide am gleichen Schema)⁷. Und genau hier vollzieht v. Balthasar den entscheidenden Schritt zur Theologischen Ästhetik: „Was aber ist die Schöpfung, Versöhnung und Erlösung des drei-

⁶ Vgl. H III/1,2, 783. Von Balthasar kritisiert mit unverkennbarem Schmerz an dem von ihm hochgeschätzten Martin Heidegger, daß dieser „die christlich gewonnene Unterscheidung von grenzenlosem nichtsusbstierenden und grenzenlosem subsistierenden Sein wieder rückgängig“ gemacht habe. Denn Heidegger „denkt den überbegrifflichen actus essendi, der in die Wesen hinein sich zeitigt, indem er ihn mit den Merkmalen des subsistierenden (göttlichen) Aktes ausstattet“. (AaO., 784)

⁷ Vgl. Schau 112. Zum Verständnis der Analogie bei v. Balthasar vgl. J. Schmid, Im Ausstrahl der Schönheit Gottes. Die Bedeutung der Analogie in „Herrlichkeit“ bei Hans Urs von Balthasar, Münsterschwarzach 1982, bes. 189ff; vgl. ferner die historisch-systematische Studie von G. de Schrijver, Le merveilleux accord de l'homme et de dieu. Etude de l'analogie de l'être chez Hans Urs von Balthasar, Leuven 1983.

einigen Gottes anderes als – nochmals in einer überschwenglichen Analogie – seine Offenbarung in und an Welt und Mensch, nicht nur Tat, die den Täter im Hintergrund unerkannt und unberührt liesse, sondern echte Selbstdarstellung und Selbstauslegung im weltlichen Stoff von Natur, Mensch und Geschichte, und somit, in einem überschwenglichen Sinn, Erscheinung, Epiphanie?“ (112)

Auf dieser Erkenntnis baut die Theologische Ästhetik v. Balthasars auf. Sein Werk „Herrlichkeit“ ist der Versuch einer theologischen Begründung und konsequenten Auslegung dieser (zunächst noch in Form einer Frage vorgetragenen) Behauptung.

Das dazu notwendige Verfahren und damit die Anlage seiner Theologischen Ästhetik entwickelt v. Balthasar anhand des klassischen Präfationstextes zur Weihnachtszeit: *Quia per incarnati Verbi mysterium nova mentis nostrae oculis lux tuae claritatis infulsit: ut, dum visibiliter Deum cognoscimus, per hunc in invisibilium amorem rapiamur*⁸. Bezeichnenderweise spricht die Präfation nicht ausdrücklich vom *Glauben*, aber von „zwei Dingen, die ihn einschliessweise enthalten“ (112):

Zum einen von den *mentis nostrae oculi*, die mit Hilfe einer göttlichen *nova lux* etwas visibiler – „sichtbar-schauend“ (113) – erkennen können, ein Objekt, nämlich „Gott ‚vermittelt‘ (per) durch das ‚sakramentale Gestaltgeheimnis‘ (mysterium)“ (113) des *verbum incarnatum*.

Zum anderen von einem durch diese Erblickung (per hunc) „ausgelösten ‚Hingerissen-‘ und ‚Verzückt-‘-werden (rapiamur) in eine ‚Eros-Liebe‘ (amor)“ (113) zu den unsichtbaren Dingen (*invisibilia*), die in jener Offenbarung erscheinen. Die *Praefatio* thematisiert mithin ein Sehen (oder Schauen oder Erblicken), das als – nach v. Balthasar auch Hören und Glauben umfassender – Wahrnehmungsakt zu dieser eigentümlichen Wahrnehmung einer *nova lux* bedarf, die die besondere Gestalt beleuchtet und zugleich aus ihr hervorleuchtet, also zugleich „Ermöglichung“ und „Mit-Gegenstand der Schau“ ist (113). Es gibt bei allem Geheimnis und aller Verbergung in der Offenbarung „etwas zu sehen und zu erfassen (*cognoscimus*)“, so daß „also nicht nur geheimnisvoll an den Menschen herangeredet wird und der Mensch in einem nackten, nichtschauenden Glauben etwas ihm Verhülltes gehorsam anzunehmen aufgefordert ist, sondern dass ihm von Gott etwas ‚geboten‘ wird, und zwar so geboten, dass der Mensch es sehen, verstehen, sich zu eigen machen kann und davon menschlich zu leben vermag“ (113).

Eine Theologische Ästhetik umfaßt daher zweierlei:

1. Die Erblickungslehre (Fundamentaltheologie). Sie ist Ästhetik im herkömmlichen (Kantischen) Sinne einer Wahrnehmungslehre, als Theologische Ästhetik speziell die „Lehre von der Wahrnehmung der Gestalt des sich offenbarenden Gottes“ (118).

⁸ *Praefatio I De Nativitate Domini: De Christo luce, Missale Romanum, 2. Aufl. Libreria Editrice Vaticana 1975, 395.*

2. Die Entrückungslehre (dogmatische Theologie). Sie ist „Ästhetik als Lehre von der Menschwerdung der Herrlichkeit Gottes und von der Erhebung des Menschen zur Teilnahme daran“ (118).

Der Begriff „Ästhetik“ wird in dieser zweifachen Bedeutung gefaßt, da es nach v. Balthasar keine theologische Wahrnehmung (Erblickung) gibt außerhalb des Lichtes der göttlichen claritas, also des gnädigen göttlichen Sehen-lassens, die „objektive Sache“ aber immer objektive (göttliche) und subjektive (menschliche) „Ergriffenheit und Teilnahme“ impliziert: „Denn die objektive Sache, um die es geht, ist die Teilnahme des Menschen an Gott, die sich von Gott her als ‚Offenbarung‘ (bis zur Gottmenschheit Christi), vom Menschen her als ‚Glaube‘ (bis zur Teilnahme an der Gottmenschheit Christi) verwirklicht. Diese doppelte beidseitige Ekstase – Gottes zum Menschen und des Menschen zu Gott – ist schlechterdings der Inhalt der Dogmatik, die deshalb mit Recht als Entrückungslehre darstellbar ist“ (118).

Erblickungs- und Entrückungslehre dürfen nur methodisch unterschieden werden, sachlich gehören sie immer zusammen.

1.2 Die subjektive Evidenz

Unter dieser Überschrift trägt v. Balthasar die „Erblickungslehre“ vor, u.z. als Lehre vom Glaubenslicht (1) und als Lehre von der Glaubenserfahrung (2).

1. Christsein heißt nach dem Neuen Testament Glaubender-sein. Glaube meint (bereits bei Paulus) nicht nur und nicht vor allem den *Akt* des glaubenden Subjektes (fides qua), sondern zugleich den Glaubens*inhalt* (fides quae), auf den der Glaubensakt sich bezieht und von dem her er seine Verständlichkeit und Rechtfertigung gewinnt. Als „Gesamtverhalten“ oder „Gesamtbefindlichkeit, worin der Mensch durch die Kraft der Gnade der Offenbarungsanrede Gottes entspricht“ (123) impliziert der Glaube (im Alten und Neuen Testament) immer zugleich ein Wissen (Schauen), ein Wissen freilich, das gerade indem es wächst, den Glauben nicht schwächt, sondern stärkt. Die Evidenz dieses Wissens beruht nicht auf der „Evidenz des menschlichen Verstandes“, sondern gründet „in der kundgetanen Evidenz der göttlichen Wahrheit...: nicht im Erfasst-haben, sondern im Erfasst-worden-sein“ (126). Im Blick auf den christlichen Glauben kann man mithin von einer „Zirkum-inzession von Pistis und Gnosis“ (127) sprechen, u.z. einer Gnosis, die gerade nicht im Sinne von *praeambula fidei* dem Glauben vorgelagert ist. Glaube als Pistis und Gnosis zugleich ist daher niemals das Fürwahrhalten von für die menschliche Vernunft unverständlichen Sätzen, die im Gehorsam gegenüber der sie proponierenden (kirchlichen) Autorität anerkannt zu werden verlangen, sondern der Glaube bringt „bei aller Transzendenz der göttlichen Offenbarung und gerade durch sie, den Menschen zum Verständnis dessen, was Gott in Wahrheit ist und darin (wie neben-

bei) auch zu seinem Selbstverständnis“ (132). So schließt der Glaube als recht verstandene Zirkuminzession von Pistis und Gnosis zwei extreme Bestimmungen aus: Weder ist Glaube der Akt „einer alle menschliche Geistgestalt auflösenden Paradoxie oder Widerspruchsdialektik, in der nur noch das *credo quia absurdum* als Leitfaden gälte“, der „Tod aller menschlichen Logik“ (134); noch ist er mit Hilfe des kategorial operierenden Verstandes rationalistisch auflösbar in „eine ‚wissenschaftlich‘ überblickbare Struktur“ (135)⁹.

In der Beschreibung des Glaubens durch die herkömmliche Theologie lassen sich nach v. Balthasars Auffassung grob zwei Typen unterscheiden. Der eine Typus (die Glaubenstheorie der positiven Theologie, besonders der jesuitischen Barock- und Neuscholastik) differenziert zwischen höchstverständlichen, innerlich evidenten Offenbarungszeichen (Bundesgeschichte Israels, Wunder und Weissagungen, Christus) und von den Zeichen bezeugten verborgenen göttlichen Mysterien; die evidenten Zeichen lassen es vernünftig erscheinen, ihrer Forderung zum Glauben an die durch sie bezeugten unsichtbaren Gottesgeheimnisse nachzukommen. Der andere Typus (der alexandrinische und augustinische Illuminismus; modifiziert Thomas) geht davon aus, daß der Mensch aufgrund eines ihm als geistiges Subjekt eignenden Erkenntnisdynamismus natürlicherweise zur Gottesschau strebt (*amor pondus, cor inquietum* etc.). Dabei kommt ihm Gott in seiner gnädigen Selbsterschließung (durch Zeichen und Zeugnisse vermittelt) durch die Gabe des Glaubens als „Begabung des Geistes mit einem neuen Licht (*lumen fidei*)“ (141) entgegen, einem Licht, das eine *inchoatio visionis beatæ* ermöglicht und auf diese Weise (gnadenhaft) die geschöpfliche Geiststruktur vollendet.

Beide Typen kranken nach Meinung v. Balthasars daran, daß das „Nebeneinander von hinweisendem Zeichen und von bezeichnetem innern Licht“ (144) nicht überwunden wird. Überwunden wird dieses Nebeneinander erst, „wenn man die Denkformen und Kategorien des Schönen miteinschliesst“ (144), da in der

⁹ An diesem Punkt stellt sich für v. Balthasar die Frage nach dem Verhältnis von Theologie und Philosophie. Denn der Glaube ist aufs engste „mit jener menschlichen Letzthaltung“ verbunden, „die die philosophische ist“ (Schau 135). Außerchristliche Philosophie und Theologie bilden „eine vollkommene, wenn auch bewegte Einheit“ (aaO., 136). Wird doch der philosophische Akt in der Theologie innerlich vollendet: „das Formalobjekt der Theologie (und damit auch dasjenige des Glaubensaktes), liegt in der Herzmitte des Formalobjektes der Philosophie (mitsamt der ihr zugehörigen Mythologie); aus dessen Mysterientiefe bricht es als die Selbstoffenbarung des Mysteriums des Seins selber hervor, unableitbar aus dem, was der geschöpfliche Verstand aus dem Seinsgeheimnis von sich aus herauslesen kann, und auch in der Offenbarkeit des Gottgeheimnisses diesem Verstand ohne göttliche Gnadeneinstrahlung nicht erfassbar. Dennoch kann die Selbstoffenbarung Gottes, der das Sein schlechthin ist, nur die Erfüllung auch der ganzen philosophisch-mythologischen Frage des Menschen sein, eine Auskunft, die im Offenbarungswort Gottes (das Geschichte und Fleisch wird) ergeht und deshalb in Seiendem zu erhörchen ist, aber dennoch nicht minder Wort von Gott, Auskunft über das Sein selbst ist und somit gleichzeitig Philosophie, – und die im Glaubensakt des Menschen, wie die höchste personale Autorität des sich offenbarenden Gottes ... ihn wesentlich fordert, das philosophische Wissen samt seinem Eros zu seinem innerlichen Ziel bringt.“ (AaO., 137f)

Schönheit Gestalt (Zeichen) und Licht eines sind: „Der Gehalt liegt nicht hinter der Gestalt, sondern in ihr. Wer die Gestalt nicht zu sehen und zu lesen vermag, der verfehlt ebendamit auch den Gehalt. Wem die Gestalt nicht einleuchtet, dem wird auch der Gehalt kein Licht werden.“ (144) Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus *ist* eine solche lesbare Gestalt (und nicht bloßes Zeichen). Diese Gestalt wird richtig gesehen (verstanden), „wenn sie als die Erscheinung einer göttlichen, alle Weltnatur übersteigenden Tiefe aufgefasst und entgegengenommen wird, wozu der erblickende Mensch sachgemäß nur durch die Gnade Gottes, das heißt durch eine Anteilnahme an dieser gleichen Tiefe ermächtigt werden kann, die ihn der völlig neuen Dimension des Gestaltphänomens, das Gott und Welt in sich begreift, proportioniert“ (146).

Von Balthasars Lehre *De lumine fidei* hat somit zwei Schwerpunkte:

a) Das *lumen fidei* als das im Menschen aufleuchtende Licht Gottes ist der von Gott geschenkte Ermöglichungsgrund des Glaubens überhaupt. Es verschafft dem glaubenden Menschen eine „ästhetische‘ Erfahrung von der hehren Herrlichkeit göttlichen Seins“ (156) und ist zugleich in der Bezogenheit auf die geschichtliche Offenbarungsgestalt deren Gegenstand. Diese vom göttlichen Licht ermöglichte und erfüllte „Schau“ ist keine bloße *visio beata*, sondern fordert Unterwerfung unter die göttliche Souveränität, und diese Unterwerfung zeigt dann die „durch Gnade erwirkte Konnaturalität zu Gott“ (156) an. Die besondere, mit dem *lumen fidei* verbundene Gnosis wird dabei zu einer immer größeren Pistis, indem der glaubende Mensch in jenem Unterwerfungsakt aufgrund von Einsicht in das Geheimnis Gottes alle „natürlichen Evidenzen und Glaubensgründe“ preisgibt zugunsten einer immer tieferen Evidenz in der Erfahrung des „ewig unbegreiflichen Gottes“ (160).

b) Entscheidend im Blick auf das *lumen fidei* ist, daß „das göttliche Glaubenslicht innerlich einer göttlichen Offenbarungsgestalt zugeordnet bleibt, um auf der Ebene der Offenbarung jene Synthese zu bilden, der auf der Ebene der natürlichen Erkenntnis nach der Lehre des Aquinaten die Begegnung von Sinnlichkeit und Verstandeslicht entspricht. Wenn das Seinslicht des tätigen Verstandes nur in der Hinwendung zum Phantasma zur Gegebenheit kommen kann, dann gelangt das höchste Licht Gottes nur dann zur Gegebenheit, wenn es nicht auf eine beliebige weltliche Erscheinung fällt (und wäre es der auffangende Schirm der Seele und ihrer Innenerfahrung selber), sondern auf die Erscheinung, die es sich selber zugestaltet hat, um daran wahrhaft aufzuscheinen.“ (163)

Erkenntnis der geschichtlichen Offenbarung als wirkliche Erkenntnis, Erkenntnis also des Jesus der Geschichte als Epiphanie Gottes, ist nur möglich, indem diese Erkenntnis durch göttliche Einwirkung (*lumine fidei*) ermöglicht wird, dieses göttliche Licht aber nicht „hinter“ der geschichtlichen Offenbarung aufleuchtet und der geschichtliche Jesus sich zum „Christus des Glaubens“ verflüchtigt, sondern aus der Offenbarungsgestalt stammend diese verständlich (einleuchtend) macht: als Er-

Stellenregister

I. Altes Testament

Genesis		Proverbien	
1,26f	181	8,22	181
2,21-24	233	Weisheit Salomos	
2,24	41	7,21	181
6,2	145	7,25f	181
Exodus		Jesaja	
40,35	48	10,23 LXX	39
Leviticus		53,10	134
19,18	218	Joel	
Deuteronomium		2,21	48
30,11ff	143	2,23	48
Psalmen		Sacharja	
17,5 LXX	142	9,9	48
67,19 LXX	143, 146		
88,8 LXX	226		

II. Neues Testament

Matthäus		11,29	200
2,2ff	200	12,19	200
3,16	69	12,28	69
4,1-11	50	12,28f	87
5,43	218	12,40	142
5,45	218	13,16f	87
5,48	219	13,18ff	214
7,21ff	200	13,49f	200
8,2	200	14,33	200
8,17	200	15,25	200
9,18	200	16,18	143
10,23	86	18,21ff	200
10,34ff	200	19,28	194
11,2-6	87	20,20	200

20,28	219	12,50	86, 200
21,4f	200	13,31-33	86
22,32	39	13,32f	72
24,34ff	200	17,21	87
25,31	194	17,25	86
25,31ff	200	19,38	194
25,40	219	22,19	73
25,45	219	24,26	194
26,11	91		
26,26f	73	Johannes	
27,51-53	143f	1,5	207
28,9	200	1,10f	207
28,17	200	1,11-13	121
		1,32	171
Markus		1,33	69
1,10	69	1,41	15
2,19f	91	2,11	207
3,(24-) 27	143	3,16	171
4,26-29	92, 214	3,19	184
4,28	92	3,34	70, 171
8,38	86, 194	4,14	214
9,1	86	4,34	169
10,37	194	5,36	169
10,38	86	6,37-39	159
10,45	219	6,40	185
13,26	194	6,63	171
13,30	86	7,27	207
13,32	86	7,37f	214
14,17-25	72	7,39	171
14,22f	73	8,12	184
		8,14	207
Lukas		8,33ff	173
1,28	48	8,47	168
1,35	48f, 66	8,50	169
1,46-55	49	8,55	168
2,9	194	8,56	119, 189
2,14	194	9,5	184
2,32	194, 200	9,29f	207
2,39f	49	10,18	168
2,45-49	49	11,9	72
2,51f	49	12,23-26	173
3,22	69	12,32	159
4,21	87	12,35	72, 91
6,35	218	12,36	184
9,31f	194	12,44f	185
9,51	95	12,46	184
10,18	87	12,49	168
11,30	142	12,49f	169
12,8	86	13,1	171

13,32	168	Römer	
13,34	172f, 223f	1,17f	117
13,35	172	1,18	116
14,15	172	1,23	181
14,16	171	3,23	186f
14,18	172	5,3-5	244
14,19	185	5,12	143
14,23	225	5,12-21	159
14,24	172	5,15	215
14,26	171f	5,21	215
15,1-8	214	6,7ff	205
15,2	214	8,2	191
15,8	213	8,18-30	241-243
15,10	173	8,29f	227
15,10-17	172	8,30	177, 226f
15,12	173	9,28	39
15,12-14	173	10,6-8	143
15,14f	173	12,1	239
15,26	171f	12,2	239
15,26f	172	14,9	143
16,7	171f	14,17	189
16,8	172	15,7	223
16,10	185		
16,12-15	75	1. Korinther	
16,13f	172	1,9	229
16,14	75, 172	2,6-16	246f
16,16f	185	2,8	175
16,19	185	3,1	246
17,2	159	3,15	23
17,4	169	7,6ff	233
17,4f	168	7,29	233
17,5	168, 174	7,31	23, 181
17,10	173f	8,1	222
17,17-19	173	8,7a	222
17,24	174	8,12	222
19,9	207	10,16	229
19,33f	39	10,16f	230
19,34	224	10,31	221
20,30	110	11,7	166, 234
21,25	110	11,8	41
		12,13	232
Apostelgeschichte		12,26	231
1,3	96	13,13	248
2,24	142f	15,1ff	107
2,24-28	142	15,25f	241
13,1	204	15,40f	166
21,18-26	223		

2. Korinther

1,6f	230
1,7	231
1,20	184
3,18	175
4,4(-6)	183f, 203, 206
4,6	175, 202f
4,10	125
4,10f	100, 204
4,17	251
5,14f	203
5,16b	205
5,17	186
5,18	184
5,20	239
5,21	136, 184
8,2	215
8,9	175, 215
8,19	216
8,[23]24	216
9,11-15	216
12,4	242
12,9f	100
13,4	100
13,13	229, 231

Galater

2,20	223
3,23	190
3,25	190
4,26	238
6,1ff	221

Epheser

1,3-14	210
1,6	216
1,12	223
1,14	223
1,23	234
2,2	146
2,6	205
2,7	205
2,14-18	217, 220
3,10	177
3,19	40
4,8ff(8-10)	143f, 146(f)
4,9	142, 146
5,22-32(33)	232f
5,27	235

5,28	41
5,31	41
5,32	41
6,12	146

Philipper

1,5	231
1,27	232
2,1	229, 231
2,2-8	43
2,5-11	100
2,6ff	167, 206
2,6-8	66
2,6-11	72
2,7	66, 181, 196
2,8f	144
2,17	43
3,4ff	43
3,17	43
3,20	238
4,14f	231

Kolosser

1,15-20	181-183
1,26f	237
2,12ff	143
2,14f	143

1. Thessalonicher

4,13ff	240
--------	-----

2. Thessalonicher

1,(5)10-12	226f
2,8-10	180

1. Petrus

1,11	119
3,18-20	142-146
3,20f	145
4,5	144
4,6	142, 144f

2. Petrus

3,5ff	145
3,6	145
3,6f	47
3,9	145

1. Johannes			10,7	134
1,5	156		10,26-29	151
3,23	224		11,10	238
4,10	171, 224f		11,16	238
4,16	224		11,26	119
4,19	225		12,2	57, 64
			12,22	238
Hebräer			12,25f	151
1,1	42		13,10-16	126
1,3	181			
2,13	134		Offenbarung	
2,18	136		1,18	143
4,15	136		3,12	238
6,4-8	151		21,2	238
7,19	240		21,10	238

Sachregister

(Das Register enthält eine Auswahl, stellt also keine Wortstatistik dar.)

Kursiv gesetzte Zahlen verweisen auf den Anmerkungsapparat der jeweiligen Seite. Zahlen in Klammern verweisen darauf, daß das betreffende Stichwort (nur) der Sache nach erscheint. Für das Stichwort „Herrlichkeit“ und „Verherrlichung“ wird auf das Inhaltsverzeichnis verwiesen.

- Abendmahl, Herrenmahl s. Eucharistie
Allmacht 114f
Allversöhnung s. Apokatastasis
Allwissen (Christi) 61
Altes Testament (Alter Bund) (s. auch: Offenbarung)
– Ästhetik des Alten Bundes 40, 40f
– Beitrag zur Eschatologie 243f
– Geheimnis des Alten Bundes 27f, 134
– Herrlichkeitsbegriff des Alten Testaments 28-32, 28, 37
– Verhältnis zum Neuen Testament (als typos, figura) 22, 27f, 33-37, 48, 131f, 132, 158, 178f
Analogie 6f, 34, 77, 162, 166, 170, 187, 215, 227, 235, (249)
– analogia entis 60, 124, 124
– analogia fidei 222f
Antizipation (Prolepse) 57, 73, 85, 89, 175, 189, 197, 227, 240
Äonenwende 89, 100, 159
Apokalyptik, apokalyptisch 31f, 31, 83, 85-89, 88, 90, 92, 131, 143, 143, 176, 179, 186, 189, 201, 220, 242
Apokatastasis 162, 163
– exegetisch 158f
Apokryphen 196
Apostel 12f, 43, 44, 102, 203f, 205, 231, 238f
Apostolicum 66, 228
Armut 49, 54
– Jesu Christi 54f, 65, 71, 73, 90f, 103, 134, 215f
Ästhetik (s. auch: Altes Testament)
– ästhetische und ethische Existenz 34
– theologische 6-8, 11, 192f, 255
– weltliche und göttliche 18
Auferstehung, Auferweckung 14, 20, 23, 26f, 27, 34f, 38, 45, 65, 76, 79, 87, 87, 93f, 95-98, 96, 97, 104, 106, 123, 124, 124, 131, 142f, 155, 169f, 183, 185, 189, 195, 198, 202, 204, 205, 206, 210, 240f, 240, 249, 254
Augenzeugen (der geschichtl. Offenbarung) 12-14, 55, 76, 185, 185
Barmherzigkeit s. Erbarmen
Beichte 53, 53, 125
Bildbegriff (Eikon) im Neuen Testament 181-184, 181, 183
Bildbegriff bei Platon 182
Bild Jesu (als Kategorie) 77, 77, 79, 79
Bilderverbot 178
Blut, Blutereignis 32, 32, 39, 72, 134, 140f, 233, 234
Böses 30, 129, 153, 251f, 251
Bruderliebe (kirchliche Liebe) (s. auch: Nächstenliebe) 172, 173, 173, 185, 216, 221f, 225, 225, 226
Buße, Bußsakrament (s. auch: Beichte) 53, 118f, 134, 145
capax infiniti 122
Chaos 153
Charisma, Charismatiker 13, 143, 191, 221f, 250

- Christologie, christologisch 37, 43, 54, 83, 85, 88, 89, 90, 102, 103, 104, 122, 129, 147, 188, 193, 200, 201, 215, 219, 221, 229, 234, 241, 255
- implizite (s. auch: Historischer Jesus, Selbstbewußtsein) 42, 76, 80, 83, 198, 198, (218)
 - johanneische 167f, 187
- civitas diaboli 129
- Dank 68, 73, 128, 178
- Descensus s. Höllenfahrt
- Dogma 46, 46, 75, 85, 107f, 108, 255
- Dogmatik, dogmatisch 1, 43, 45, 45, 48, 53, 62, 79, 85, 88-90, 94f, 105, 110, 122
- als Entrückungslehre 8
- Doppelpoligkeit
- der eschatologischen Erwartung Jesu 88f
 - der Predigt Jesu 84
 - des Zeitbewußtseins (Zeithorizontes) Jesu 86, 93f, 102, 102
- Dualismus (Diasiose) von Historie und Geschichte 77, 79, 80, 81
- Dualismus von Gott und Welt 208
- Effigie 153
- Ego eimi-Worte 53f
- Eikon s. Bildbegriff
- Einheit (s. auch: Identität) 2, 16, 41f, 42, 58, 87, 89, 184, 196, 205, 220
- der freien Akte der Erlösten 252
 - des Gottesgedankens 71
 - von Gottes- und Nächstenliebe als Stiftung des Kreuzes 217, 219, 220
 - der göttl. Liebe und des göttl. Zorns 117
 - der Kirche 44, 46, 221f, 228-231
 - des neutestamentlichen Doxa-Begriffs 165, (174)
 - der neutestamentlichen Theologien (46), 105
 - von Niedrigkeit und Hoheit Jesu 22, 103, (169), (254)
 - von Philosophie u. Theologie 9
 - in der Vielheit der Wesen 16f
 - des Werkes Gottes 44
- Ekklesiologie, ekklesiologisch 43, 43, 54, 74, 104, 122, 126, 226, 228, 229, 235, 255
- Empfängnis (conceptio) 48, 120, 122
- Endgericht s. Gericht
- Entelechie 240
- Entmythologisierung 132, 132, 148
- Entösterlichung 197f, 199
- Entrückung, Entrückungslehre 6, 8, 15, 185, 192, 209
- Erbarmen, Barmherzigkeit Gottes 117, 130, 159, 218
- Erblickung, Erblickungslehre 6, 7f, 185, 209
- Erfolg 245, 245
- Erhöhung, Erhöhter 48, 76, 94, 95, 96, 102, 146, 155, 170, 171, 183, 204, 206, 207, 208, 241, 242, 255
- Erhörungsgeißheit 168
- Erlösung (s. auch: Kirche) 6, 18, 122, 128, 149, 152, 239, 242
- Mitwirkung bei der E. 101, 122
 - Seinsweise der Erlösten 249-252
 - Vorerlösung 42, 49, 120, 122
- Erscheinung (Epiphanie) 4-7, 10f, 21, 166, 185, 226, 254
- des Auferstandenen 97, 180
 - als neutestamentlicher Begriff 179-181, 179, 180
 - E. und Verhüllung (Verbergung) 16-18, 25, 196, (196)
- Erscheinungsberichte 96f
- Erwählung 151, 159, 203, 210, 218f, 233
- Eschatologie, eschatologisch 27, 33f, 36, 49, 84f, 88f, 88, 97, 152, 174, 187, 188f, 189, 190, 194, 198, 199, 201, 206, 228, 237, 238, 243, 246, 255
- futurische und präsentische 89, 92, (102)
 - Jesu s. Doppelpoligkeit d. eschatolog. Erwartung Jesu
 - johanneische 102f
 - konsequente 83, 88
- Eucharistie 21, 44, 72f, 72f, 73f, 114, 122, 125f, 127, 128, 230, 230, 249
- Evangelische Räte 49
- Evangeliumsverkündigung 203
- Ewigkeit, ewig(es Leben) (s. auch: Verewigung) 23, 27, 31, 34, 60, 91f, 93, 96, 96, 97, 162f, 162, 247-252, 249, 250, 251
- E. der Hölle s. Hölle
- Exerzitien (ignatianische) 101
- Existenziale Interpretation 83, 88, 88
- Existenzialien 125

- Expropriation, expropriert 13, 30, 98, 203
- Fegfeuer s. Purgatorium
- Filioque 68, 70, 70, 71
- Finsternis der Sünde u. Gottferne 30, 115, 117, 122, 136f, 139, 156
- Freiheit 112, 112, 114f, 114, 123f, 123, 124, 129, 129, 156f, 159-163, 171, 190, 191, 212, 212, 241, 249-252, 249
- des Gehorsams Jesu Christi (35), 67-71, (70), 72, 114f, 134, 224
 - des Glaubensaktes 58, 180, 185, 212
 - Gottes 123, 123, 156, (161), 191, 218f, 248, 253
 - zur Liebe 212, 212
 - zum Wort 111, 176f
- Fürbitte 128-130
- Geheimnis (mysterium) 7, 9, 9, 39, 45, 81, 117, 179, 195, 233, 233, 249, 249
- Christi und Gottes 10, 34, 44, 156f, 166, 177, 210f, 231, 247
- Gehorsam 8, 32, 42, 49, 62f, 72, 74, 141, 208, 211, 225, 244f, 245
- Jesu Christi 47, 58, 60, 62, 65, 67-71, 92, 93, 114, 134, 137, 139, 154f, 166, 167-175, 170, 183, 205, 254
 - Kadavergehorsam 154
 - Treppe aus G. 30, 133f, 133, 140
 - Übergehorsam 154f
- Geist s. Heiliger Geist
- Gemeinschaft (Koinonia) als ntl. Begriff 229-232, 229
- Gerechtigkeit Gottes 42, 130, 133, 159, 177, 186-190, 186
- iustitia imputativa / i. efficax 190
- Gericht (Endgericht) 23, 27, 31, 42, 47, 53, 89, 91-93, 145f, 157, 158, 160, 160, 163f, 177, 186, 189, 213
- Gerichtsvorstellungen im AT und NT 158f
 - Selbstgericht 160
- Geschichte 7, 20, 22, 24, 26f, 27, 30, 34, 45, 59, 63, 132, 185, 240, 243, 245, 252
- Geschlechterverhältnis 41, (232-234), (233)
- Gesetz 12, 42, 47, 52, 173, 188, 189, 200, 211, 218f, 220, 224
- Gestalt 4, 6, 10, 16, 64f, 64
- Begriff der G. 25f
 - Begriff der christlichen Offenbarungsg. 16, 18f, 21f, 26f
 - G. des irdischen Jesus als defizitäre 20, 51, 75, 75, 79-81
 - Gestalt(haftigkeit) der Kirche 20f, 74, 81, 205, 235f, 237f
 - Glaube (s. auch: Freiheit, Kirche) 8-15, 9, 18, 46, 55-65, 78, 101, 108, 108, 109, 118, 128, 178, 180, 196, 219, 225, 241
 - alt- und neutestamentlicher 55, 57, 61
 - als cognitio obscura 60
 - als Enteignung 98
 - als Erfahrung 11-15, 64, 64
 - fides adventitia 190
 - fides caritate formata 12, 43, 225
 - fides naturalis 16f
 - als fides qua und fides quae 8, 64, 64
 - Glaube Jesu Christi (fides Christi) 55-65, 57, 61, 190
 - Glaubensgewißheit (Heilsgewißheit) 11, 12, 241
 - Glaubentheorien 9
 - johanneisch 207f
 - Kirchenglaube (fides ecclesiae) 20, 55, 79, 104
 - und Liebe 185, 223-225, 224
 - lumen fidei s. Glaubenslicht
 - im paulinischen Sprachgebrauch 58f
 - und Rechtfertigung 58, 119, 190
 - als die Sinne einschließender Akt 14f
 - als Teilnahme an archetypischer Gotterfahrung 12-15, (56)
 - und Wissen (Erkennen) 8f, 16, (51), 62, 191, (195), 246
- Glaubenslicht (lumen fidei) 9f, 53, 63
- Gleichnisse Jesu 197-199, 198, 199, 213, 213
- Gnade, gnädig 8, 10, 19, 30, 30, 40, 45, 53, 56, 101, 103, 117, 122, 124, 129, 129, 133, 150, 159-161, 177, 190-193, 191 215f, 219, 235, 245, 255
- G. und Natur (s. auch: Natur u. Übernatur) 78, 187, 198, 212
 - gratia habitualis / accidentalis 65f
- Gott (s. auch: Einheit, Erbarmen, Freiheit, Geheimnis, Gerechtigkeit, Gnade, Heiligkeit, Offenbarung, Schöpfung, Treue, Weisheit, Zorn)
- G.s Eigenschaften 29, 177

- als Einheit von Leben und Tod 157
- als der erfahrbar Unbegreifliche (Nicht-Evidente) 10, 17, 18, 60, 191, (248)
- G.s Finsternis 156f
- loquentis Dei persona 177
- in seiner Kenosis 18, 113f, 114
- G.s Nähe 27, 50, 88, 139, 155
- G.s Sein als Liebe (s. auch: Liebe) 28, 70, 113, 139, 157, 162, 166, 183f, 210, (211), 223f, 240f, 253
- als souverän und authentisch Erscheinender 6, (22), 176f
- als subsistierendes (absolutes) Sein 5f, 9, (45), (166)
- G.s Trennung von sich selbst 113
- G.s Verborgenheit 174f, 183, 224
- Gottesdienst 212
- Gottesreich, Gottesherrschaft (Basileia) 53, 84, 86f, 89, 92, 92, 99, 189, 218, 252
- Gottesknecht (Ebed Jhwh) 30, 31, 33, 40, 41, 48, 103, 131, 134, 134, 140f
- Gottlosigkeit, Gottferne 91, 113, 116, 138f, 147, 157, 159
- Gottverlassenheit (Jesu) 115-117, 117, 121, 138f, 150, 151, 155, 163

- Häßliches 193
- Heiliger Geist (pneuma) (s. auch: Sendung, Sünde) 12, 19, 20, 43, 50, 65-71, 66, 75f, 79f, 82, 97, 98, 99, 110, 110, 114, 124, 124, 171f, 171, 189, 190, 198, 204, 204, 209, 211, 214, 216, 229, 231f, 241f, 246, 246f
- Hauchung (spiratio) des h. G. 67f, 68
- als Person 68, 171f
- Heilige Schrift (s. auch: Offenbarung, Tradition) 20, 45, 75-82, 105, 110
- und Kirche 20, 43, 78f
- Heiligkeit Gottes 84, 177
- Heiligung (der natura humana Christi) 65f
- Heilsgewißheit s. Glauben
- Himmelfahrt 94, 96, 97, 124, 143, 143
- Hinterlegung 62, 69, 161, 250
- Historischer (irdischer, geschichtlicher) Jesus (s. auch: Gestalt) 10, 19, 42, 43, 51-54, 51, 53, 65, 72, 75f, 77, 78, 79, 80, 83, 88-90, 93-95, 103f, 104, 174, 197, 199-201, 204f, 204, 205, 206, 207, 254f
- (Selbst)-Bewußtsein, Selbstverständnis Jesu 61, 61, 67, 71, 72, 85, 88, 89f, 91-94, 91, 99, 103f, 105, 198, 199
- Verkündigung Jesu 38, 51f, 72, 83-89, 90, 217f
- Historisch-kritische Methode (Exegese) 19, 40, 43, (77), 80-82, (82-90), 82, 83, 101, 104, 144, 196, 254
- Hoffnung 39, 60, 102, 125, 129, 163, 189, 237, 240-245, 240-245, 255
- Hölle 114, 116, 135, 151, 157, 157, 161-163, 183
- Ewigkeit der H. 162, 162
- als Funktion des Christuserignisses 150f, (150-158)
- Höllenfahrt (descensus) 141-157
- exegetisch 142-147, 142
- traditionell 147-150
- trinitarische Deutung der H. 154-157
- Hypostasen, hypostatisch 16, 68, 115, 116, 155, 161, 182
- Hypostatische Union 59, 71, 136

- Idee 26, 70, 85, 110, 198, 249f
- Identität, identisch (s. auch: Einheit) 17, 26, 35, 41, 96, 106, 138, 219, 230, 249, 250
- von Gehorsam und Liebe im Sohn 170-172
- Jesu Christi und seiner Sendung 67, 70, 70
- der Liebe von Vater und Sohn 170
- des Widerspruchs gegen Gott 117f, 160
- Ideologie 110
- Indifferenz (der Liebe) 219
- Indifferenz (ignatianische) 71
- Infernalismus 152
- Inkarnation (Menschwerdung) 8, 17f, 19, 41f, 48f, 49, 66-71, 66, 110, 114, 115, 120, 120, (123), 123, 124, 146, 146, 148, 176, 179, 184, 215, 235, 244
- Inspiration 26, 70
- Jesu 65, 69, 70, 92
- Integration als exegetisches Verfahren 165, 167, 194, 201, 206
- Israel (s. auch: Kirche) 9, 22, 29f, 32-35, 40, 40, 42, 47, 49f, 91, 114, 122, 131, 134, 218f, 218, 237
- als Braut Jahwes 41
- nachexilisches I. 31f, 31, 140

- Jünger (Jesu) 42, (45), 54, 56f, 73, 73, 83, 94, 97, (99), 99, 100f, 127, 194, 243
- Jungfräulichkeit, Jungfrau, jungfräul. Geburt 48, 49, 49, 66, 69, 121f, 121f
- Karsamstag(stheologie) 130, 141, 142, 147, 148, 151, 152, 163f
- Kenose, kenotisch (Erniedrigung) (s. auch: Gott) 22, 59, 61-63, 65, 68, 71, 72, 103, 134, 154, 155, 176, 195, 200, 206, 215, 215
- Kerygma 12, 13, 51, 51, 52, 55, 75, 77, 77, 80, 105-108, 110, 204
- Kirche (s. auch: Einheit, Gestalt, Hl. Schrift, Liebe, Sendung)
- Autorität i.d.K. 43, 63
 - als Braut Christi 41, 73, 228f, 232-235
 - als *communio sanctorum* 128-130, 129, 152, 228-232, 228
 - *ecclesia visibilis et invisibilis* 44
 - im Erlösungsgeschehen 74, 119-123, 125-128, 130, 237
 - Herrlichkeit der K. 235f, 255
 - Identifikation d. K. mit Jesus Christus 74, (173), 217, 232, 255
 - als Institution 21, 74
 - und Israel 42, 237
 - kirchl. Lehramt 110f
 - kirchliche Lehre 198
 - als Leib Christi 20, 41, 73, 73, 125, 191, 229, 230, 230, 233f
 - als Ort der Verherrlichung 226
 - paulinisches Kirchenverständnis 220
 - als "Person" 228f, 234
 - als Sakrament 110, 130, 239
 - Ursprung (Konstitution) der K. 21, 73f, 125, 191f, 229, 232, (233)
 - als Vermittlerin der Glaubenserfahrung 13-15
 - weiblich und männlich 127
 - als Weltstand und Gottesstand 49
 - Zeit der K. 97f, 98
- Konzil, konziliar 45
- 4. Laterankonzil 124
 - Trient, Tridentinum 125f, 126
 - 2. Vaticanum 2, 41, 122, (126)
- Konsummatismus 152
- Kosmos (Welt) (s. auch: Mensch) 7, 11, 14, 16, 20, 23, 27, 31, 40, 74, 87, 89, 92f, 93, 94(-98), 122, 136, 146, 172, 176, 182, 182, 186f, 186, 207f, 208, 220, 238, 240-244, 241, 245, 246, 247, 247, 250, 252, 253, 255
- Kunstwerk, Künstler, Kunst 19, 21, 25f, 70, 77f, 78
- Langeweile 251
- Leben-Jesu-Forschung (52), 76f
- Leib 25, 72, 151, 151, 241f, 242, 249
- Leid, Leiden 129, 134, 230f, 244, 251, 251
- Leiden Christi (Passion) 66f, 69, 90, 94, 119, 121, 124, 124, 138, 148, 148, 152f, 167, 200, 231, 242, 244f
- Leidensankündigungen 86, (99)
- Leistung, leisten, Leistungsprinzip 11, 121, 129, 190f, 191, 213f, 245, 250, 255
- Licht als Metapher im NT 184, 184
- Liebe (s. auch: Bruderliebe, Freiheit, Glaube, Nächstenliebe) 12, 42f, 46, 68, 128, 245, 247, 247
- Gottes und Christi (s. auch: Gott) 18, 44, 57, 103, 113, 114, 123, 131, 133f, 155, 156f, 159, 164, 170f, 174, 182f, 200, 212, 217, 219, 221, 223, 247, 254
- Liebeswerke, Liebestaten (191), 215, 216
- Lobpreis 210, 211, 216, 216
- Logientradition 83
- Maria 12f, 21, 41f, 48f, 48, 127, 234f, 240
- als Braut 122, 235
 - im Erlösungswerk 119-123, 119-123, 126f
 - als Mutter des Herrn 14f, 122, 200f, 235
 - als Mutter der Kirche 14
- Materie 21, 26, 251
- Mensch, Menschheit, menschlich 7, 8f, 11, 14f, 17f, 21, 32, 38f, 40, 42, 44f, 52, 55, 56, 59, 64, 91f, 119, 120, 125, 128, 134, 161, 204, 209, 211, 213, 220, 235, 241, 243, 247, 249
- als *imago Dei* (Gottebenbildlichkeit d. M.) 114, 186, 186f, 227, 234
 - als Mitte des Kosmos 25, 208, 208
 - als Person 25, 98, 161
 - als von Gott verantwortetes Wesen 161
 - (wahres) Menschsein Jesu Christi 53, 55f, 59-62, 65f, 90, 91, 104, 116, 128, 156, 235, 254
- Menschensohn 41, 57, 59, 86f, 86, 194

- Menschwerdung s. Inkarnation**
Messianismus 31, 31, 131
Messiasgeheimnistheorie 199
Meßopfer s. Opfer
Möglichkeit 5, 59, 70, 71, 117, 151, 157, 250, 251, 253
Monstranz 15, 20
Multiperspektivität 105, 105
- Nachfolge, Nachfolgeruf** 42, 64, 99f, 101, 124f, 176, (200), (200), 244, 245
 – johanneisch 101
 – paulinisch 100
 – synoptisch 100f
Nächstenliebe (s. auch: Bruderliebe) 15, 212, 217, 219f, 225
 – johanneisch 223-225
 – paulinisch 220-223
 – synoptisch 217-220
Naherwartung Jesu 83-90, 94
Naherwartung der urchristlichen Gemeinde 102
Natur und Übernatur (64), 177, 177, 187, 190
Nicänisches Glaubensbekenntnis 112
- Offenbarung (Gottes)** (s. auch: Schöpfung) 6-8, 11, 35, 41, 43, 59, 78, 103, 106-109, 117, 123, 165f, 180, 224
 – im Alten Testament 29, 40
 – als echte Selbstdarstellung Gottes 7, (176), (183)
 – als Gegenstand der Schau 7
 – als Gestalt 10, 15f, 24, 75, 176
 – in Jesus Christus 14, 17f, 55, 79, 105
 – Mitte der O. 18f
 – Modalität der geschichtlichen O. 18
 – Offenbarungsquelle 109
 – Offenbarungszeichen 9
 – und Schönheit 64, 192
 – und Schrift 20, 81, 81
 – als Terminus im Neuen Testament 179
 – und Tradition 107f
ontologische Differenz 5, (17)
Opfer (s. auch: Sühnopfer) 126, 134, 140
 – Meßopfer 74, 125-128, 127
Ostern 13, 39, 42f, 46, 53, 103, 194, 197
- Paränese, paränetisch** 43, 43, 159, 199, 213, 213, 221, 221
Passion s. Leiden Christi
Paradosis 72, 74, 75, 106-109, 173
Parusie (Wiederkunft) 87, 87, 94, 98, 98, 102, 102, 194, 199, 201, 206, 226-228, 237, 240, 241
Parusieverzögerung 102
Patristik, patristisch 45, 61, 141, 148
perichoretisch 166, 177
Permeabilität, permeabel 249, 251
Person, personal (s. auch: Hl. Geist, Kirche, Mensch) 41f, 42, 54, 61, 61, 65, 120, 136, 139, 180, 180, 184f, 191, 228, 229, 230-232, 248, 251, 253, 253, 255
Philosophie, philosophisch (s. auch: Theologie) 9, 39, 45, 166, 215
Pluralität, Vielfalt 51, 196
Pluralität der neutestamentlichen Theologien 46, 104f
Präexistenz, präexistent 167, 175, 183, 205, 233
Präexistenzherrlichkeit 167f, (170)
Priestertum, Priester 53, 55, 127
Prophet, prophetisch, Prophetie 30, 38, 42, 47, 54, 55, 69, 80, 86, 99f, 99, 218
Protestantismus, protestantisch 11f, 51, 77, 79, 111, 127, 185
Purgatorium (Fegfeuer) 23, 129, 163f, 164, 249, (250)
- Qumran** 189, 218
- Rechtfertigung(slehre)** (s. auch: Glaube, Sein) 27, 43, 187-192, 187, 191, 193, 213
 – Recht der Gnade 187, 193, 196
 – Sein des Gerechtfertigten (129), 189-191
 – simul justus et peccator 153
Reformatoren, reformatorisch 44, 116, 151, 187
Reich Gottes s. Gottesreich
Rückauswertung 37, 51, 75f, 79-81, 82, 83, 89, 95, 99, 102, 103, 104, 105, 109, 130, 158, 165, 172, 195, 199, 208, 218, 255
- Sakrament** (s. auch: Eucharistie, Taufe, Buße, Kirche) 13-15, 21, 129, 149, 228, 238, 239
 – Ursakrament Christus 21

- Satisfaktionstheorie 112, 136-138
- Schönheit, das Schöne (s. auch: Offenbarung)
4, 6, 22, 64f, 64, 166, 193
– als forma und splendor 6, 9f, 29, 170, 192, 254
– als Selbstpreisgabe 6
- Schöpfung (36), 40, 114, 114, 153, 165, 177, 186, 187, 188, 206, 209, 241, 253
– als nicht notwendige 17, 253
– als Offenbarung Gottes 6f, 16f
- Scholastik, scholastisch 4, 29, 45, 60, 61, 141, 148, 243, 248, 250f, 254
- Schrift s. Heilige Schrift
- Schweigen 32, 38, 40, 75, 109, 141, 157, 176
- Seele 129, 148, 149, 151
– Jesu (anima Christi) 60, 134, 147, 149
– unsterbliche 151
- Sein (s. auch: Gott, Rechtfertigung) 4-6, 9, 17, 78, 153, 162, 210, 211, 215, 254
– als Akt 5
– Herrlichkeit des S. 4
– Jesu Christi S. im Tode 144, 150-152, 154f
– als Mitsein und Fürsein 25, (128-130), 128
– nichtsubsistierendes 6, 6
– Seinsweise des ewigen Sohnes in der Zeit 91
– subsistierendes 6, 6, 18
- Selbstbezeugung des Auferstandenen 106f
- Selbsterkenntnis, Selbstverständnis 9, 160, 160, 211, (212)
- Selbstlosigkeit 53, 73, 103, 114, 128, 134, 172, 208, 215, 215, 235, 248f, 253, 254f
- Selbstverweigerung (gegenüber der Gnade) 159, 161f
- Sendung 191, 244f, 245, 250
– Jesu Christi (s. auch: Identität) 38, 42, 57, 60f, 61, 66, 67, 67, 69-72, 76, 89, 91, 93f, 99, 115f, 121, 139, 154f, 154, 155, 184, 235, 244f
– des Geistes (45), 66, 70, 76, 123, 171
– der Kirche 74
– der Propheten 38
- Solidarität 47, 117, 120, 129, 139, 146, 146, 148-150, 219, 241
- Sprache, Sprachereignis 3, 17, 32, 32, 39, 105, 107-109, 111, 138
- status exaltationis 70, 71
- status exinanitionis 61, 68, 70, 71
- Stellvertretung(slehre) 90, 91, 111f, 115f, 130, 134-141, 136
– im Bereich des Negativen 129
– exklusiv, inklusiv 118-123, 120, 139
– als "Unterfassung" 122f, 138f
- Strafe 116, 138, 138, 149, 151, 159, 162, 213
- Sühnopfer, Sühne, Sühnetod 32, 132-141, 134, 140, 189
- Sünde 18, 67, 89, 91, 112, 113, 115, 128, 135, 135, 161, 170, 177, 189
– an sich, als solche 153f, 153
– Aufladung der S. 115f, 134-139, 136
– Erbsünde 120, 129, 149
– Erfahrung der S. durch Christus 116, 136-138
– Folgen der S. 116, 137f
– gegen den heiligen Geist (s. auch: Selbstverweigerung) 117f
- Synergismus 119, 128, 190
- Taufe 128, 189, 227, 233
– Jesu 47f, 179, 200
– Johannaufgabe 47f
- Theologie (s. auch: Einheit, Pluralität) 44f, 46, 75, 80, 82
– Doppelgestalt der T. 45
– eigentliche und uneigentliche 80
– Entstehung der T. 44f
– hermeneut. Zentrum der alt- und ntl.n T. 39
– negative 18, 176, 176
– neutestamentliche 40, 46, 46, 105f
– paulinische 188
– und Philosophie 9
– theologia viatorum 152, 251
- Theosis, Theopoiesis 123f
- Tod 31, 38, 38, 91f, 92, 100, 140, 142, 143, 148, 151, 151, 157, 166, 193, 240f
– im Alten Testament 33, 39, 131, 189
– Jesu Christi (s. auch: Sein) 20, 27, 27, 33-35, 38f, 38, 45, 72, 75, 79, 87, 87, 89, 92-95, 96, 97f, 100, 104, 119, 124, 127, 132, 136, 137-139, 140, 141, 147, 150f, 157, 167, 169, 171, 172, 189, 198, 199, 202, 207, 210, 219, 220, 254
– des Todes 151
– zweiter T. 150f, 151

- Tradition (s. auch: Offenbarung) 13, 106-111
 – Primat der T. 109
 – und Schrift 43, 109f, 109, 110
 Transzendentalien(lehre) 1, 4, 6, 166
 Treue Gottes 133, 187
 Trinität, trinitarisch 21, 61, 66, 103, 112-115, 114, 131, 133f, 139, 168, 168, 171, 173f, 180, 184, 195, 201, 215, 215, 221, 228, 232, 242, 243, 248, 248, 249, 251, 251, 253
 – immanente und ökonomische 67f, 68, 70f
 – trinitarische Deutung der Höllenfahrt s. Hölle
 – trinitarische Inversion 67-71, 68, 70f, 76, 115, 137
 Tugend 243
 Unglaube 208
 Urbild, urbildlich 11-13, 16, 21, 22, 54, 56-58, 60, 62-64, 64, 182f, 187, 190
 Verewigung 95f, 250
 Verheißung und Erfüllung 33, 35f, 35, 38f, 44, 45, 48, 187, 211
 Verklärung 179, 180, 194, 227
 Vernunft, Verstand 8, 9, 9, 10, 14, 16, 24f, 25f, 63, 64, 77
 Versuchung 49f, 50
 Verwerfung, verworfen 159, 212, 219
 Vierzig Tage 96, 97
 visio beata (beatifica, facialis, Dei) 9, 10, 18, 60, 60, 248, 248
 Vollmacht, Vollmachtsanspruch 52, 73, 83, 90f, 93, 95, 103, 143, 169, 254
 Weisheit (Gottes) 176f, 181, 181, 182, 246f
 Weisheitstheologie 31f, 31, 131, 181f
 Welt s. Kosmos
 Wirkeinheit, Wirkprinzip 214, 232
 Wort (Gottes), Logos 9, 17, 20, 22, 32, 32, 33, 38-40, 40f, 49, 50, 50, 53, 54, 71, 75, 78, 81, 92, 104, 107, 109, 110, 122, 141, 157, 176-178, 180, 180, 191, 233, 234f, 239, 255
 Wort vom Kreuz 75, 205, 246
 Wunder 9, 23, 175, 204
 Wüste 50
 Zeit 90-98, 91-97, 101, 102, 162, 250
 – tempus fidei 98
 Zeitlosigkeit 116, 155, 162f, 163
 Zorn Gottes 18, 116f, 133-135, 133, 156, 164
 Zwei-Naturen-Lehre 59, 65
 Zwischenzeit 86, 87, 90, 93-95, 97

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetisches Verzeichnis der ersten und zweiten Reihe

- Appold, Mark L.*: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1.*
- Bachmann, Michael*: Sünder oder Übertreter. 1991. *Band 59.*
- Bammel, Ernst*: Judaica. 1986. *Band 37.*
- Bauernfeind, Otto*: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22.*
- Bayer, Hans Friedrich*: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20.*
- Betz, Otto*: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42.*
– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52.*
- Beyschlag, Karlmann*: Simon Magnus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16.*
- Bittner, Wolfgang J.*: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band II/26.*
- Bjerkelund, Carl J.*: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40.*
- Blackburn, Barry Lee*: 'Theios Anēr' and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40.*
- Bockmuehl, Markus N. A.*: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36.*
- Böblig, Alexander*: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48.*
- Böttrich, Christfried*: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50.*
- Büchli, Jörg*: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27.*
- Bühner, Jan A.*: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2.*
- Burchard, Christoph*: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8.*
- Cancik, Hubert* (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33.*
- Capes, David B.*: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47.*
- Caragounis, Chrys C.*: The Son of Man. 1986. *Band 38.*
- Crump, David*: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49.*
- Deines, Roland*: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band II/52.*
- Dobbeler, Axel von*: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22.*
- Dunn, James D. G.* (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66.*
- Ebertz, Michael N.*: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45.*
- Eckstein, Hans-Joachim*: Der Begriff der Synecidesis bei Paulus. 1983. *Band II/10.*
- Ego, Beate*: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34.*
- Ellis, E. Earle*: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18.*
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54.*
- Feldmeier, Reinhard*: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band II/21.*
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64.*
- Feldmeier, Reinhard* und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Die Heiden. 1993. *Band 70.*
- Fossum, Jarl E.*: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36.*
- Garlington, Don B.*: The Obedience of Faith. 1991. *Band II/38.*
- Garnet, Paul*: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3.*
- Gräßer, Erich*: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35.*
- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33.*
- Gundry Volf, Judith M.*: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37.*
- Hafemann, Scott J.*: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19.*
- Heckel, Theo K.*: Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53.*
- Heckel, Ulrich*: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56.*
– siehe *Feldmeier*.
– siehe *Hengel*.
- Heiligenthal, Roman*: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9.*
- Hemer, Colin J.*: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49.*
- Hengel, Martin*: Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10.*
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67.*
- Hengel, Martin* und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58.*

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Hengel, Martin und Anna Maria Schwemer (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
- Herrenbrück, Fritz: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41*.
- Hofius, Otfried: Katapausis. 1970. *Band 11*.
- Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
- Der Christushymnus Philipper 2,6–11. 1976, ²1991. *Band 17*.
- Paulusstudien. 1989. *Band 51*.
- Holtz, Traugott: Geschichte und Theologie des Urchristentums. Hrsg. von Eckart Reinmuth und Christian Wolff. 1991. *Band 57*.
- Hommel, Hildebrecht: Sebasmata. Band 1. 1983. *Band 31*. – Band 2. 1984. *Band 32*.
- Kamllah, Ehrhard: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
- Kim, Seyoon: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Band II/4*.
- »The Son of Man« as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- Kleinknecht, Karl Th.: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Band II/13*.
- Klinghardt, Matthias: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band II/32*.
- Köhler, Wolf-Dietrich: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24*.
- Korn, Manfred: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band II/51*.
- Kuhn, Karl G.: Achtzehngebete und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
- Lampe, Peter: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band II/18*.
- Lieu, Samuel N. C.: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. 1992. *Band 63*.
- Maier, Gerhard: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
- Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markschies, Christoph: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- Marshall, Peter: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- Meade, David G.: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Mengel, Berthold: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- Merkel, Helmut: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut: Studien zu Jesus und Paulus. 1987. *Band 43*.
- Metzler, Karin: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm: Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28*.
- Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 63*.
- Nissen, Andreas: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- Okure, Teresa: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31*.
- Philonenko, Marc (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
- Pilhofer, Peter: Presbyteron Kreiton. 1990. *Band II/39*.
- Pöhlmann, Wolfgang: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
- Probst, Hermann: Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45*.
- Räsänen, Heikki: Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29*.
- Rehkopf, Friedrich: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- Reinmuth, Eckhardt: siehe Holtz.
- Reiser, Marius: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11*.
- Richards, E. Randolph: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.
- Riesner, Rainer: Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band II/7*.
- Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1993. *Band 71*.
- Rissi, Mathias: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- Röhser, Günter: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.
- Rüger, Hans Peter: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
- Sänger, Dieter: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.
- Sandnes, Karl Olav: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.
- Sato, Migaku: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29*.
- Schimanowski, Gottfried: Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17*.
- Schlichting, Günter: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- Schnabel, Eckhard J.: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16*.
- Schutter, William L.: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30*.
- Schwartz, Daniel R.: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Schwemer, A. M.: siehe *Hengel*.

Scott, James M.: Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48*.

Siebert, Folker: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil 1 1980. *Band 20*. – Teil 2 1992. *Band 61*.

– Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.

– Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.

– Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.

Simon, Marcel: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.

Snodgrass, Klyne: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.

Spangenberg, Volker: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55*.

Speyer, Wolfgang: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. 1989. *Band 50*.

Stadelmann, Helge: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6*.

Strobel, August: Die Studie der Wahrheit. 1980. *Band 21*.

Stuhlmacher, Peter (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.

Sung, Chong-Hyon: Vergebung der Sünden. 1993. *Band II/57*.

Tajra, Harry W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35*.

Theißen, Gerd: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Band 19*.

Thornton, Claus-Jürgen: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.

Twelftree, Graham: Jesus the Exorcist. 1993. *Band II/54*.

Wedderburn, A. J. M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.

Wegner, Urwe: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14*.

Wilson, Walter T.: Love without Pretense. 1991. *Band II/46*.

Wolff, Christian: siehe *Holtz*.

Zimmermann, Alfred E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Band II/12*.

Den Gesamtkatalog erhalten Sie gern vom Verlag
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Postfach 2040, D-72010 Tübingen

